



AGENTUR FÜR
QUALITÄTSSICHERUNG DURCH
AKKREDITIERUNG VON
STUDIENGÄNGEN E.V.

AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

HOCHSCHULE LANDSHUT

BÜNDEL NACHHALTIGKEIT

SUSTAINABLE INDUSTRIAL OPERATIONS AND BUSINESS (B.ENG.)

NACHHALTIGKEIT UND TRANSFORMATION (M.SC.)

Februar 2025



[► Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Hochschule Landshut
Ggf. Standort	Campus Dingolfing (Studiengang 01) und Campus Landshut (Studiengang 02)

Studiengang 01	Sustainable Industrial Operations and Business		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	7		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	1. Oktober 2023		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	60	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	22	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	n/a	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	WiSe 2023/24		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	

Verantwortliche Agentur	AQAS e.V.
Zuständige Referentin	Franziska Mühler
Akkreditierungsbericht vom	21.02.2025

Studiengang 02	Nachhaltigkeit und Transformation		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Science		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	3		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	90		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	1. Oktober 2024		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	30	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	30	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	25	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	Schätzung auf Basis der Bewerbungen in 2024		
Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>		
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)			

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick.....	6
Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business “	6
Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“	7
Kurzprofile der Studiengänge	8
Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business “	8
Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“	9
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	10
Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business“	10
Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“	11
I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	12
I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	12
I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	12
I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	12
I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	13
I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)	13
I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	13
I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)	14
II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	15
II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	15
II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	15
II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	19
II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)	19
II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO).....	22
II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)	24
II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO).....	25
II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO).....	26
II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)	27
II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	30
II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen.....	30
II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	32
II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	33
III. Begutachtungsverfahren	36
III.1 Allgemeine Hinweise	36
III.2 Rechtliche Grundlagen.....	36

III.3	Gutachtergruppe	36
IV.	Datenblatt	37
IV.1	Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	37
IV.2	Daten zur Akkreditierung.....	37

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business “

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- ☒ erfüllt
- ☐ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- ☒ erfüllt
- ☐ nicht erfüllt

Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☒ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

☒ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Kurzprofile der Studiengänge

Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business“

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut ist eine staatliche Hochschule des Freistaats Bayern mit den Schwerpunkten Technik, Betriebswirtschaft und Soziale Arbeit. An der Hochschule gibt es die sechs Fakultäten „Betriebswirtschaft“, „Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen“, „Informatik“, „Interdisziplinäre Studien“, „Maschinenbau“ und „Soziale Arbeit“. Zum Zeitpunkt des Begutachtungsverfahrens studierten an der Hochschule Landshut ca. 4.800 Studierende in über 50 Studiengängen.

Der interdisziplinäre englischsprachige Bachelorstudiengang „Sustainable Industrial Operations and Business“ wird an der Fakultät für Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen angeboten. Mit seiner fachlichen Ausrichtung und der englischsprachigen Durchführung soll der Studiengang die Reichweite der Hochschule Landshut vergrößern. Da die Lehre auf Englisch stattfindet, ist ein Nachweis über englische Sprachkenntnisse auf der Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen Zugangsvoraussetzung. Der Studiengang soll innerhalb von sieben Semestern technische, betriebswirtschaftliche und internationale Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit vermitteln und miteinander verknüpfen. Für den Aufbau des Studiengangs werden die Module in die Fachbereiche „Mathematics“, „Engineering and Natural Sciences“, „Information Technology and Data Science“, „Business Administration“, „Sustainability und General Studies“ sowie „Languages, and (inter)national Culture“ eingeteilt. Die Studierenden sollen die entsprechenden Schnittstellen und Wirkungsfaktoren kennenlernen und diese nach dem Abschluss des Studiums in international agierenden Unternehmen verantwortungsbewusst mitgestalten können. Neben theoretischen Inhalten ist das fünfte Semester als praktisches Studiensemester vorgesehen, während welchem mindestens 80 Tage in einem Betrieb verbracht werden sollen. Für den Studiengang wurde zudem gemeinsam mit Unternehmen aus der Region Landshut ein „Study and Work-Konzept“ entwickelt. In diesem Rahmen sollen Exkursionen zu den Unternehmen durchgeführt, direkte Ansprechpersonen in den Unternehmen für die Studierenden benannt, Plätze für Nebentätigkeiten und Praxisanteile bereitgestellt sowie Mentoring für die besten Studierenden angeboten werden.

Im Rahmen des Studiengangs sollen Fach- und Führungskräfte ausgebildet werden, die nachhaltig zukünftige operative und strategische Entwicklungen und Produktionen in Unternehmen und deren Einfluss auf die Gesellschaft und die Ökonomie in der hinreichenden Tiefe und Vielschichtigkeit verstehen und prägen können. Die Inhalte des Studiengangs sollen Karriereperspektiven in international tätigen Unternehmen und Organisationen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Mobilität, Produktionsplanung und -steuerung, Logistik, technischer Einkauf und Vertrieb, Qualitätsmanagement, Marketing, Controlling, Innovation sowie Projektmanagement eröffnen. Zielgruppe für den Studiengang sind Personen aus dem In- und Ausland, die sich für Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik, Technik, Betriebswirtschaft, Nachhaltigkeit, Sprachen und kulturelle Vielfalt interessieren.

Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut ist eine staatliche Hochschule des Freistaats Bayern mit den Schwerpunkten Technik, Betriebswirtschaft und Soziale Arbeit. An der Hochschule gibt es die sechs Fakultäten „Betriebswirtschaft“, „Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen“, „Informatik“, „Interdisziplinäre Studien“, „Maschinenbau“ und „Soziale Arbeit“. Zum Zeitpunkt des Begutachtungsverfahrens studierten an der Hochschule Landshut ca. 4.800 Studierende in über 50 Studiengängen.

Für die Hochschule Landshut ist der interdisziplinäre Masterstudiengang „Nachhaltigkeit und Transformation“ ein weiterer Baustein zur Verwirklichung der Hochschulstrategie, die seit 2019 u. a. das Handlungsfeld Nachhaltigkeit vorsieht. Der Masterstudiengang wird an der Fakultät für Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen angeboten. Er soll Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Nachhaltigkeitswissenschaft für einen ganzheitlichen Systemwandel hin zu den drei gesellschaftlichen Standards ökologische Tragfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit vermitteln. Dazu zählt die Hochschule: Grundlagen der Natur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften; Verständnis für Veränderungsprozesse in Unternehmen, Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und auf individueller Ebene; Kenntnis der kulturellen, technologischen, politischen und ökonomischen Herausforderungen und Lösungsansätze in mehreren Transformationsfeldern wie Energie, Mobilität, Industrie und Gewerbe, Städte und Land, Wohlstand und Konsum; intellektuell-analytische, integrative, normative und initiative Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung, insbesondere zum inter- und transdisziplinären Arbeiten. Während des Studiums werden die Themenfelder „Grundlagen und Merkmale von Nachhaltigkeit“, „Treiber nachhaltiger Entwicklung“, „Inter- und Transdisziplinarität“ und „Transformationsfelder“ behandelt. Der Studiengang ist dual als Studiengang mit vertiefter Praxis studierbar. Studierende können in diesem Modell parallel zum Studienverlauf berufliche praxisvertiefende Erfahrungen bei ausgewählten Kooperationspartner*innen in einem wechselseitigen und verzahnten Theorie-Praxisverhältnis absolvieren. Hierzu wird nach Maßgabe eines Bildungsvertrags mit einem ausgewählten Partnerunternehmen die Abschlussarbeit auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen Hochschule und Unternehmen abgeleistet.

Zielgruppe des Studiengangs sind Absolventinnen und Absolventen von Bachelor- oder gleichwertigen Studiengängen aller Fachrichtungen mit Offenheit für andere Disziplinen und Interesse an transformativer Veränderung. Der Masterstudiengang soll für verantwortungsvolle Aufgaben nachhaltiger Entwicklung in und zwischen Unternehmen aller Sektoren und Branchen, Non-Profit-Organisationen, der öffentlichen Verwaltung und Politik, Wissenschaftseinrichtungen, der Zivilgesellschaft und Einzelpersonen qualifizieren. Verbunden mit dem bereits erworbenen ersten akademischen Abschluss soll der Studiengang außerdem eine spezifische Qualifizierung ermöglichen. Die Absolvent*innen sollen für Stellen mit Bezeichnungen wie Nachhaltigkeitsmanagement und Referent*in Nachhaltigkeit qualifiziert sein, oder sie sollen Aufgaben übernehmen können, die ihrem ersten akademischen Abschluss entsprechen und zusätzlich einen Nachhaltigkeitsbezug haben.

Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business“

Die Gutachtergruppe lobt die Einrichtung sowie die Gestaltung des Studiengangs. Inhaltlich ist er relevant für die Berufspraxis. Die Interdisziplinarität des Studiengangs wird positiv gesehen, da verschiedene Perspektiven in Bezug zur Nachhaltigkeit gesetzt werden und die Studierenden eine thematisch breite Ausbildung erfahren.

Während der Begehung drückten die Studierenden ihre Zufriedenheit mit dem Studiengang aus und hoben ihr gutes Verhältnis zueinander und zu den Dozierenden als besonders positiv hervor. Die Gutachtergruppe ist von der Vernetzung mit verschiedenen Unternehmen in der Region sowie mit den Städten Landshut und Dingolfing beeindruckt und bestärkt die Hochschule sowie die Fakultäten darin, diese Verbindungen aufrechtzuerhalten und auszubauen. Insbesondere der starke Praxisbezug durch bspw. Gastvorträge, Exkursionen und das Study & Work-Konzept wird als sehr gewinnbringend und unterstützenswert wahrgenommen. Das Study & Work-Konzept, welches die Studierenden dabei fördern soll, Berufserfahrung in Unternehmen der Region zu sammeln, sieht die Gutachtergruppe generell als guten Ansatz an, welcher zukünftig ausgebaut werden sollte, damit der Mehrwert für die Studierenden ansteigt und die Vermittlung von Studierenden in die Berufspraxis verbessert werden kann.

Ebenfalls positiv hervorheben möchte die Gutachtergruppe die Internationalisierungsstrategie der Hochschule, in deren Rahmen durch die Einführung des englischsprachigen Studiengangs ein klares Statement gesetzt wird. Die Umsetzung des internationalen Studiengangskonzepts wird durchdacht und strukturiert wahrgenommen, was sich in dem von der Stadt Dingolfing finanzierten „Welcome Desk“ für internationale Studierende sowie den Sprachkursen (Deutsch für internationale Studierende, zweite Fremdsprache für deutsche Studierende) in den ersten drei Semestern widerspiegelt.

Die Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule regelt, dass bis zu drei alternative Prüfungsformen für ein Modul vorgesehen sein können, was der Studiengang nutzt. Die Gutachtergruppe befürwortet, dass durch eine zukünftige Regelung in der Studien- und Prüfungsordnung gewährleistet werden soll, dass eine angemessene Vielfalt von Prüfungsformen unabhängig von der Studierendenzahl in jedem Semester praktiziert wird.

Das Gutachtergremium empfiehlt, dass die Modulbeschreibungen hinsichtlich der tatsächlich gelehrt bzw. geplanten Inhalte angepasst und konkretisiert werden, sodass beispielsweise dort, wo angedacht, der Nachhaltigkeitsbezug abseits der „Sustainable Development I-III“-Module klar ersichtlich wird, damit die Erwähnung „Sustainable“ im Namen des Studiengangs auch darüber hinaus nachvollziehbar wird.

Weiterhin sollten die Lernziele im Diploma Supplement angepasst werden, sodass konsistent die zutreffenden Themeninhalte abgedeckt sind und nicht der Eindruck entsteht, dass im Rahmen der ingenieurstechnischen Inhalte ein Fokus auf Elektrotechnik gesetzt wird.

Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“

Die Gutachtergruppe lobt die Einrichtung sowie die Gestaltung des Studiengangs. Inhaltlich ist er relevant für die Berufspraxis. Die Interdisziplinarität des Studiengangs wird positiv gesehen, da verschiedene Perspektiven in Bezug zur Nachhaltigkeit gesetzt werden und die Studierenden eine thematisch breite Ausbildung erfahren.

Das Gutachtergremium erachtet den Studiengang als gelungene erweiternde Qualifizierung im Themenfeld der nachhaltigen Entwicklung. Das Curriculum befähigt mit den Grundlagenmodulen zu den Treibern der Transformation und den verschiedenen Transformationshandlungsfeldern sowie den trans- und interdisziplinären Projekten bzw. Arbeiten die Absolventinnen und Absolventen als Change Agents innovative Ansätze nachhaltiger Entwicklung in Organisationen umzusetzen – dies entspricht den Qualifikationszielen des Studiengangs.

Während der Begehung drückten die Studierenden ihre Zufriedenheit mit dem Studiengang aus und hoben ihr gutes Verhältnis zueinander und zu den Dozierenden als besonders positiv hervor. Die Gutachtergruppe ist von der Vernetzung mit verschiedenen Unternehmen in der Region sowie mit den Städten Landshut und Dillingen beeindruckt und bestärkt die Hochschule sowie die Fakultät darin, diese Verbindungen aufrechtzuerhalten und auszubauen. Insbesondere der starke Praxisbezug durch bspw. Gastvorträge und Exkursionen wird als sehr gewinnbringend und unterstützenswert wahrgenommen.

Die Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule regelt, dass bis zu drei alternative Prüfungsformen für ein Modul vorgesehen sein können, was der Studiengang nutzt. Die Gutachtergruppe befürwortet, dass durch eine zukünftige Regelung in der Studien- und Prüfungsordnung gewährleistet werden soll, dass eine angemessene Vielfalt von Prüfungsformen unabhängig von der Studierendenzahl in jedem Semester praktiziert wird.

I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Der Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business“ wird als Vollzeitstudium angeboten und hat gemäß § 4 der Studien- und Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von sieben Semestern und einen Umfang von 210 Credit Points (CP).

Der Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“ Vollzeitstudium angeboten und hat gemäß § 3 der Studien- und Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von drei Semestern und einen Umfang von 90 CP.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Bei Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“ handelt es sich um einen konsekutiven Masterstudiengang. Eine Profilzuordnung ist nicht vorgesehen.

Gemäß § 10 der Studien- und Prüfungsordnung ist eine Abschlussarbeit vorgesehen. In dieser Masterarbeit sollen die Studierenden die Fähigkeit nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in einer selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit auf ein Thema der Nachhaltigkeit und Transformation anzuwenden. Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 10 (2) der Studien- und Prüfungsordnung sechs Monate.

Für den Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business“ ist gemäß § 9 der Studien- und Prüfungsordnung eine Abschlussarbeit vorgesehen. Mit dieser Bachelorarbeit sollen die Studierenden die Fähigkeit nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in einer selbstständig erstellten Arbeit nach wissenschaftlichen Grundsätzen auf Problemstellungen aus den Themenfeldern industrielle Produktion, Supply Chain, Informatik, Unternehmen und Nachhaltigkeit anzuwenden. Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 9 (2) der Studien- und Prüfungsordnung fünf Monate.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Zugangsvoraussetzung für den Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“ ist gemäß § 4 der Studien- und Prüfungsordnung ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder ein vergleichbarer in- oder ausländischer Hochschulabschluss. Es müssen mindestens 210 CP nachgewiesen werden. Des Weiteren setzt der Zugang zum Studium deutsche Sprachkenntnisse auf der Niveaustufe C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens voraus.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Es handelt sich um Studiengänge der Fächergruppen Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. Für den Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business“ wird als Abschlussgrad gemäß § 12 der Prüfungsordnung „Bachelor of Engineering“ vergeben. Für Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“ wird als Abschlussgrad gemäß § 11 der Prüfungsordnung „Master of Science“ vergeben.

Gemäß § 35 der Allgemeinen Prüfungsordnung erhalten die Absolventinnen und Absolventen zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegt ein Beispiel in englischer Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die Module erstrecken sich laut Studienverlaufsplan über ein Semester. Im Studiengang „Sustainable Industrial Operations and Business“ sind zehn Module dem Bereich „Engineering and Natural Science“ zugeordnet, zwei Module dem Bereich „Mathematics“, vier Module dem Bereich „Information Technology and Data Science“, acht Module dem Bereich „Business Administration“, drei Module dem Bereich „Sustainability“, und vier Module dem Bereich „General Studies and Languages and (inter)national culture“. Zusätzlich werden vier Module sowie das Praktikum als Praktische Module charakterisiert.

Im Masterstudiengang „Nachhaltigkeit und Transformation“ sind drei Module dem Bereich „Grundlagen und Merkmale von Nachhaltigkeit“, vier Module dem Bereich „Treiber nachhaltiger Entwicklung“, zwei Module dem Bereich „Inter- und Transdisziplinarität“ und zwei Module dem Bereich „Große Transformation“ zugeordnet.

Die Modulhandbücher enthalten grundsätzlich alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Aus dem Diploma Supplement geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Der vorgelegte exemplarische Studienverlaufsplan legt dar, dass die Studierenden i. d. R. 30 CP pro Semester (+/-10 %) erwerben können.

In § 23 (1) der Allgemeinen Prüfungsordnung ist festgelegt, dass einem CP ein durchschnittlicher Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt wird.

Die im Abschnitt zu § 5 MRVO dargestellten Zugangsvoraussetzungen stellen sicher, dass die Absolventinnen und Absolventen mit dem Abschluss des Masterstudiengangs im Regelfall unter Einbezug des grundständigen Studiums 300 CP erworben haben.

Der Umfang der Bachelorarbeit ist in im Anhang der Studien- und Prüfungsordnung geregelt und beträgt 12 CP. Der Umfang der Masterarbeit ist in im Anhang der Studien- und Prüfungsordnung geregelt und beträgt 30 CP.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)

Sachstand/Bewertung

In § 20 (1) der Prüfungsordnung sind Regeln zur Anerkennung von Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, und in § 20 (3) der Prüfungsordnung Regeln zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen vorgesehen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19 bis 21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Da beide Studiengänge erstakkreditiert werden sollen, hat sich die Gutachtergruppe intensiv mit den curricularen Inhalten beschäftigt. Daneben stand insbesondere die Berufsqualifizierung bzw. Zielsetzung der Studiengänge im Fokus, da beide Studiengänge durch ihre Interdisziplinarität und der Bachelorstudiengang zusätzlich durch das englischsprachige Profil charakterisiert sind.

Im Verfahrensverlauf hat die Hochschule folgende Aspekte geändert und entsprechende Unterlagen nachgereicht. Diese wurden bei der Erstellung des Gutachtens berücksichtigt:

- Das Modulhandbuch für den Studiengang „Sustainable Industrial Business and Operations“ wurde korrigiert, sodass die CP pro SWS einheitlich berechnet sind. Außerdem sind nun alle möglichen Prüfungsformen pro Modul in den Modulbeschreibungen aufgeführt.
- In den Studien- und Prüfungsordnungen beider Studiengänge soll zukünftig eine Regelung zur Verteilung der Prüfungsformen je Semester verankert sein. Die entsprechenden Entwürfe der Studien- und Prüfungsordnungen wurden vorgelegt. Außerdem wurden die Regelungen in die Modulhandbücher der Studiengänge eingefügt.

Zudem hat sich die Hochschule im Laufe des Verfahrens dazu entschieden, den Studiengang „Nachhaltigkeit und Transformation“ ausschließlich als Vollzeitstudiengang ohne die Möglichkeit einer dualen Variante anzubieten.

II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Für die Studiengänge sind Qualifikationsziele in den Studien- und Prüfungsordnungen festgelegt, die und Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen beschreiben, die laut Selbstbericht der Niveaustufe 6 (Bachelor) und 7 (Master) des Europäischen Qualifikationsrahmens zugeordnet werden können. Die Ziele und Lernergebnisse sind Angaben im Selbstbericht zufolge im Internet veröffentlicht und in den Prüfungsordnungen, den Diploma Supplements und den Modulhandbüchern verankert. Sie sollen das jeweils angestrebte fachliche Kompetenzprofil ebenso verdeutlichen wie die übergreifenden sozialen und personalen Kompetenzen, welche die Studierenden mit Abschluss ihres Studiums erreicht haben sollen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business“

Sachstand

Die Studierenden sollen die Fähigkeit erlernen, wissenschaftliche Methoden und Verfahren aus breit gefächerten technologischen, nachhaltigkeitsorientierten, betriebswirtschaftlichen und sprachlichen Disziplinen im Rahmen ihres späteren Berufs selbstständig anzuwenden. Daneben sollen den Studierenden laut Selbstbericht die Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen vermittelt werden, um ein vertiefendes Masterstudium erfolgreich absolvieren zu können. Im Selbstbericht wird beschrieben, dass die Studierenden durch eine umfassende und ausgewogene Vermittlung der grundlegenden fachlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in die Lage versetzt werden sollen, Themenkomplexe und Problemstellungen zu erfassen und einer

zielorientierten Lösung zuzuführen. Im praktischen Studiensemester sollen die bereits erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen durch selbstständiges, professionelles Handeln vertieft werden. Fakultätsübergreifende und allgemeinwissenschaftliche Inhalte werden laut Selbstbericht durch die Elemente des Studium Generale einbezogen, um so fächerübergreifende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen zu erlangen. Durch die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen sollen die Studierenden befähigt werden, gesellschaftliche Prozesse insbesondere an der Schnittstelle von Technik und Wirtschaft, aber auch in international tätigen Unternehmen und Organisationen sowie unter Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten zu verstehen und zu reflektieren sowie verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Die Absolventinnen und Absolventen sollen laut Selbstbericht grundlegende fachliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Ingenieurwissenschaften, der Betriebswirtschaftslehre, des internationalen Wirtschaftens, der Nachhaltigkeit und der fachlichen Integration dieser vier Ausbildungsbereiche ausgebildet haben. Insbesondere sollen die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs selbstständig und in interkulturellen bzw. interdisziplinären Teams komplexe und auch nicht vorhersehbare Probleme lösen können, die durch die Gleichzeitigkeit technischer, betriebswirtschaftlicher, internationaler und nachhaltiger Anforderungen gekennzeichnet sind. Sie sollen dabei über ein kritisches Verständnis für die einschlägigen Theorien, Methoden und Grundsätze verfügen. Nach Angaben im Selbstbericht haben die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs die nötigen Kompetenzen, um Tätigkeiten oder interdisziplinäre Projekte anzuleiten und dafür Entscheidungsverantwortung zu übernehmen. Weiterhin wird beschrieben, dass sie imstande sein sollen, die Verantwortung für die berufliche Entwicklung der eigenen Person oder anderer Personen zu tragen.

Im Hinblick auf die mit dem Studiengang anvisierte Beschäftigungsfähigkeit nennt die Hochschule mehrere betriebliche Einsatzfelder in international tätigen Unternehmen und Organisationen, darunter Nachhaltigkeit, Mobilität, Produktionsplanung und -steuerung, Logistik, technischer Einkauf und Vertrieb, Qualitätsmanagement, Marketing, Controlling, Innovation sowie Projektmanagement.

Den Zielen des gesellschaftlichen Engagements und der Persönlichkeitsentwicklung sollen insbesondere die Module des Studium Generale dienen. Das Studium Generale fokussiert den Angaben im Selbstbericht zufolge auf interdisziplinäres Lernen zu Themen, die für alle Fakultäten relevant sind, den Erwerb zusätzlicher Kompetenzen, das Verwirklichen kreativer Ideen in künstlerischen, technischen und unternehmerischen Projekten und den Besuch öffentlicher Veranstaltungen an der Hochschule Landshut, wie zum Beispiel einer Ringvorlesung. Auch Firmenbesuche, Werksstudententätigkeiten, Praktika etc. im Rahmen des Study & Work-Projekts tragen laut Selbstbericht zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse in den Ausbildungsbereichen Technologie, Betriebswirtschaft und Internationalität vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit sind im Diploma Supplement übergreifend klar formuliert. Es wird diesbezüglich jedoch empfohlen, die Lernziele anzupassen, sodass konsistent die zutreffenden Themeninhalte abgedeckt sind und nicht der Eindruck entsteht, dass im Rahmen der ingenieurtechnischen Inhalte ein Fokus auf Elektrotechnik gesetzt wird.

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse tragen zur wissenschaftlichen Befähigung bei, da die breite und umfassende Vermittlung von grundlegenden Fachkenntnissen aus der Naturwissenschaft, dem Ingenieurwesen, der Betriebswirtschaft und Informatik angestrebt und überzeugend dargestellt wird. Darüber hinaus werden internationale Kompetenzen als Qualifikationsziel genannt sowie die Befähigung, sich selbstständig weiterführendes Wissen anzueignen.

Durch die Grundlagenvermittlung ist das Abschlussniveau des Bachelorstudiengangs stimmig. Es kann ein Masterstudiengang angeschlossen werden, der den Studierenden die Möglichkeit einer wissensvertiefenden oder -verbreiternden Qualifikation eröffnet.

Durch die Vermittlung grundlegender Fachkenntnisse im Bereich Wirtschaft, einschließlich praxisrelevanter Fächer wie Project Management, Marketing, Procurement, Manufacturing and Logistics, Accounting, ERP, Supply Chain Management etc. wird nachweislich die Befähigung für eine qualifizierte Erwerbstätigkeit unterstützt. Diese Fächer tragen dazu bei, die erforderlichen Kompetenzen für Tätigkeiten in international agierenden Unternehmen und Organisationen zu entwickeln. Insbesondere große und global ausgerichtete Unternehmen und Organisationen haben bereits heute einen hohen Bedarf an Fachkräften mit Kenntnissen und Fähigkeiten im Nachhaltigkeitskontext – ein Bedarf, der zukünftig noch weiter ansteigen wird. Darüber hinaus werden Kompetenzen zur Lösung komplexer Problemstellungen verlangt, da Nachhaltigkeit interdisziplinär und bereichsübergreifend in allen Themenfeldern berücksichtigt werden muss. Die Qualifikationsziele und Lernergebnisse des Studiengangs zielen darauf ab, diese essenziellen Fähigkeiten zu vermitteln.

Die Vernetzung der Hochschule mit verschiedenen Unternehmen in der Region ist eine Stärke des Studiengangs und bereitet Studierende sehr gut auf die zukünftige Berufspraxis vor. Gastvorträge, Firmenbesuche bzw. Exkursionen und Werksstudententätigkeiten sind gewinnbringend und unterstützenswert. Sie fördern die Möglichkeit, Berufserfahrung in Unternehmen zu sammeln und praktische Einblicke in die Organisationen zu erhalten. Das Studium trägt so zur Persönlichkeitsentwicklung bei, da die Studierenden in einem dynamischen gesellschaftspolitischen Themenfeld ausgebildet werden. Ihre gesellschaftliche Rolle ist fest in den Qualifikationszielen verankert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Die Lernziele im Diploma Supplement sollten angepasst werden, sodass konsistent die zutreffenden Themeninhalte abgedeckt sind und nicht der Eindruck entsteht, dass im Rahmen der ingenieurstechnischen Inhalte ein Fokus auf Elektrotechnik gesetzt wird.

Studiengang 02

Sachstand

Die Absolventinnen und Absolventen sollen befähigt sein, professionell zu nachhaltiger Entwicklung beizutragen. Sie sollen nachhaltige Entwicklung als Transformation menschlicher Zivilisation sehen, hin zu einem Zustand, der durch die Gleichzeitigkeit der drei Standards ökologische Tragfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und ausreichende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gekennzeichnet ist. Der Selbstbericht stellt dar, dass die Absolventinnen und Absolventen dabei auf der Grundlage ihres jeweiligen ersten berufsqualifizierenden akademischen Abschlusses, der erweiternden Qualifizierung für nachhaltige Entwicklung und auf deren individuell vertieften Verbindung agieren. Sie sollen in der Lage sein, den Bedarf für nachhaltigkeitsorientierte Transformation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu erkennen, einzuordnen und zu analysieren, Transformationsansätze systematisch zu suchen, zu finden und zu bewerten sowie deren Umsetzung zu konzipieren sowie verantwortlich zu leiten. Die Studierenden sollen nach dem Abschluss über spezialisierte Kenntnisse zu Nachhaltigkeit und nachhaltiger Entwicklung verfügen, die zum Teil an neueste Erkenntnisse der Nachhaltigkeitswissenschaft, deren Hilfswissenschaften oder der jeweils eigenen ersten akademischen Disziplin anknüpfen. Diese Kenntnisse umfassen laut Selbstbericht insbesondere die Standards, Transformationsfelder, Akteursgruppen, Interventionsarten und die räumliche sowie zeitliche Reichweite nachhaltiger Entwicklung. Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs sollen diese Kenntnisse für innovative Denkansätze oder auch für Forschung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung verwenden. Sie sollen ein kritisches Bewusstsein für Wissens- und Erkenntnisfragen im Bereich nachhaltiger Entwicklung und an der Schnittstelle zu

angrenzenden Bereichen und zu ihrer ersten akademischen Disziplin entwickelt haben. Die Studierenden sollen spezifische Fertigkeiten zur Lösung praktischer und theoretischer Probleme nachhaltiger Entwicklung in und zwischen Unternehmen, Non-Profit-Organisationen, der öffentlichen Verwaltung und Politik, Wissenschaftseinrichtungen, der Zivilgesellschaft und Einzelpersonen entwickeln. Diese Fertigkeiten umfassen laut Selbstbericht insbesondere die Erfüllung rechtlich bindender Nachhaltigkeitsanforderungen, die Entwicklung strategischer Ansätze und die Zusammenführung verschiedener Akteure und deren Interessen sowie die Integration verschiedener Wissens- und Wissenschaftsbereiche (Interdisziplinarität, Transdisziplinarität).

Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs sollen in der Lage sein, die Bearbeitung komplexer und auch unvorhersehbarer Aufgabenstellungen nachhaltiger Entwicklung in mehreren Transformationsfeldern, zum Beispiel Energie, Mobilität, Wohlstand und Konsum, Industrie und Gewerbe, Städte und Land, Ernährung, Ressourcen zu gestalten und zu leiten. Dabei können sie laut Selbstbericht kulturelle, politisch-institutionelle, ökonomische und technologische Interventionen berücksichtigen. Es wird beschrieben, dass die Absolventinnen und Absolventen dazu befähigt sind, Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur weiteren Professionalisierung nachhaltiger Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Zusammenarbeit zu übernehmen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die interdisziplinären Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse sind für den Studiengang übergreifend im Diploma Supplement klar formuliert. Der breite, multidisziplinäre Ansatz des Studiums wird deutlich sowie die interdisziplinäre Ausbildung der Studierenden.

Durch die umfassende Vermittlung von naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, technischen und politischen Kenntnissen tragen die Qualifikationsziele zur wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden bei. Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen an die Studierenden sind stimmig im Hinblick auf das Abschlussniveau, sodass die Absolventinnen und Absolventen zu Recht den Master-Titel erlangen. Die Grundlagenvermittlung zur nachhaltigen Entwicklung ist mit der vertiefenden Weiterführung der Inhalte und Kompetenzen durch Transformationsfelder und „Nachhaltigkeitsforschung“ auf das Abschlussniveau abgestimmt. Beeindruckend ist die Vernetzung mit verschiedenen Unternehmen in der Region sowie mit den Städten Landshut und Dingolfing. Diese Verbindungen sollten im Sinne einer hervorragenden Qualifikation der Studierenden aufrechterhalten und ausgebaut werden.

Darüber hinaus wird die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit gefördert. Insbesondere durch die Module „Interdisziplinäres Arbeiten“ und „Transdisziplinäres Projekt“ erwerben die Studierenden relevante und praxisnahe Fähigkeiten für Tätigkeiten in internationalen Unternehmen oder Organisationen sowie für die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams. Projektarbeit bildet in den meisten Organisationen die Grundlage für Transformationsansätze und stellt den Standard dar. Mit den erworbenen Kompetenzen können sich die Studierende erfolgreich in die Rolle von Projektleitungen und/oder Teammitgliedern einfügen.

Das Modul „Ökonomische Modelle und Leistungsfähigkeit“ vermittelt die Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß EU-Anforderungen (Corporate Sustainability Reporting Directive, EU-Taxonomie) sowie Kenntnisse zur Lieferkettensorgfalt. Diese Inhalte sind für zukünftige Nachhaltigkeitsverantwortliche in Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Besonders große und global agierende Unternehmen und Organisationen haben bereits heute einen hohen Bedarf an Fachkräften mit Kenntnissen und Fähigkeiten im Nachhaltigkeitskontext – ein Bedarf, der zukünftig noch weiter ansteigen wird. Darüber hinaus erfordert der Arbeitsmarkt Kompetenzen zur Lösung komplexer Problemstellungen sowie die Entwicklung nachhaltigkeitsorientierter Transformationsansätze. Die Wahlmodule innerhalb der Modulgruppe „Transformation“ sind praxisorientiert gestaltet und können je nach individuellem Interesse und angestrebter beruflicher Spezialisierung gewählt werden. Die Qualifikationsziele und Lernergebnisse des Studiengangs zielen darauf ab, diese essenziellen Fähigkeiten zu vermitteln.

Durch die Entwicklung der Fähigkeit, disziplin- und aktorsgruppenübergreifend sowie integrierend zu kommunizieren und zu präsentieren, bereitet Studierende gezielt auf die Arbeit in Teams und internationalen Organisationen vor. Zudem fördern die Fächer „Soziales Fundament und Gerechtigkeit“, „Zivilgesellschaft und politische Prozesse“ und „Individuum und Verhalten“ sowohl im Rahmen der Lehrveranstaltungen als auch insbesondere im Selbststudium die Persönlichkeitsentwicklung. Dies spiegelt sich angemessen auf Ebene der Qualifikationsziele wider.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business“

Sachstand

Der Bachelorstudiengang umfasst sechs theoretische und ein praktisches Semester. Die Module des ersten bis vierten Semesters sollen die Grundlagen der Technik und der Betriebswirtschaftslehre sowie deren integrative Verknüpfung und internationale Anwendung vermitteln. Daneben wird die Entwicklung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen vonseiten der Hochschule als wichtiger Bestandteil des Studiums genannt. Dem vierten Semester folgen das praktische Studiensemester sowie zwei theoretische Semester des Vertiefungsstudiums, inklusive der Bachelorarbeit.

Im letzten Studienabschnitt beinhaltet der Studiengang das Modul „International Business and Cross-Cultural Communication“. Angaben im Selbstbericht zufolge wird in diesem Modul, in Verbindung mit der internationalen Heterogenität der Studierenden, im Sinne des Inverted Learning neben dem speziellen Thema der Strukturierung und Durchführung internationaler Wirtschaftsaktivitäten explizit auf kulturelle und persönliche Einflüsse, insbesondere im Bereich der Kommunikation in heterogenen bzw. internationalen Teams, eingegangen und diese in weiteren Projekten und Modulen während des Studienverlaufs kritisch reflektiert.

Der exemplarische Studienverlaufsplan stellt sich wie folgt dar:

Semester

7	Mobility Innovations	Energy Infrastructure	Seminar on Sustainable Development	Bachelor's Thesis		
6	Smart Manufacturing and Industry 4.0	Data Science and AI	Supply Chain Management	Enterprise Resource Planning	Sustainable Development III: Transformations, Scenarios	International Business and Cross-Cultural Communication
5	Internship				Internship Seminar	Seminar research studies (VHB)
4	Engineering and Design	Introduction to Manufacturing Engineering	Renewable Energy	Sustainable Development II: Standards, Players, Interventions	Project Management	Studium Generale
3	Automatic Control Engineering	Network Communication / IoT	Procurement, Manufacturing and Logistics	Marketing and Sales	Accounting	German/Foreign Language* III
2	Mathematics for Engineers II		Applied Physics	Electronics and Measurement Engineering	Software Development and Coding	German/Foreign Language* II
1	Mathematics for Engineers I	Principles of Electrical Engineering	Fundamentals of Computer Science	Principles of Business Administration and Economics	Sustainable Development I: Principles	German/Foreign Language* I



Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierenden können durch die angebotenen Module grundlegende fachliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Ingenieurwissenschaften, der Betriebswirtschaftslehre, des internationalen Wirtschaftens und der Nachhaltigkeit erlangen. Das Curriculum ist in Hinblick auf die verschiedenen Ausbildungsbereiche weitestgehend ausgewogen und enthält zudem Module zu aktuellen und zukunftssträchtigen Themen wie Data Science, AI und Smart Manufacturing. Zur Entwicklung des Studiengangs haben Gespräche mit der Industrie stattgefunden, sodass die Perspektive des Markts in das Konzept eingebracht wurde. Die internationale Zielgruppe sowie die internationale Auslegung des Studiengangs rechtfertigen drei Module mit Sprachkursen. Das Studiengangskonzept bietet mit dem Praktikum, Seminaren und Projektarbeiten vielfältige Lehr- und Lernformen. Mit einem Wahlangebot im Rahmen des Studium Generale an der Fakultät für Interdisziplinäre Studien können die Studierenden weitere Inhalte je nach Bedarf und Interesse in das Studium integrieren. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit, zentrale Kompetenzen zur Persönlichkeitsentwicklung zu erwerben. Die behandelten Themenfelder umfassen ein breites Spektrum, darunter Persönlichkeitsentwicklung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Ethik und Kultur und Interkulturelles. Der geplante Zeitpunkt für die Absolvierung dieses Moduls liegt im vierten Semester, was als angemessener Zeitraum erscheint, da die Studierende bis dahin ausreichend Gelegenheit hatten, sich im Studium zu orientieren und die grundlegenden Kenntnisse zu erwerben. Der Abschlussgrad und die Abschlussbezeichnung passen zu den Qualifikationszielen und dem Curriculum.

Nachhaltigkeit als Querschnittsthema und im Sinne der Erwähnung von „Sustainable“ im Namen des Studiengangs sehen die Gutachter als übergeordneter Rahmen und roter Faden im Studium. Dies wird abseits der Module „Sustainable Development I-III“ aktuell noch nicht so aus den Modulbeschreibungen ersichtlich, wie es wünschenswert wäre. Nachhaltigkeitsbezogene Inhalte sind jedoch auch in anderen Modulen (z. B. „Engineering und Design“, „Supply Chain“, „Procurement, Manufacturing & Logistics“, „Marketing & Sales“) von Bedeutung. In den Gesprächen wurde bestätigt, dass die geplanten Inhalte deutlich stärker Nachhaltigkeitsthemen adressieren, dies aber bisher nicht entsprechend aus den Modulbeschreibungen hervorgeht. Daher sollten die Modulbeschreibungen hinsichtlich der tatsächlich gelehrt bzw. geplanten Inhalte angepasst werden, sodass beispielsweise dort, wo angedacht, der Nachhaltigkeitsbezug abseits der „Sustainable Development I-III“-Module ersichtlich wird. Abgesehen davon sind die im Verfahrensverlauf in überarbeiteter Fassung vorgelegten Modulbeschreibungen jedoch nun vollständig und nachvollziehbar gestaltet.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Die Modulbeschreibungen sollten hinsichtlich der tatsächlich gelehrt bzw. geplanten Inhalte angepasst werden, sodass beispielsweise dort wo angedacht der Nachhaltigkeitsbezug abseits der „Sustainable Development I-III“ Module ersichtlich wird.

Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“

Sachstand

Die Regelstudienzeit des Masterstudiengangs beträgt drei Semester. Je nach individueller Situation, zum Beispiel bei beruflicher Tätigkeit, kann das Studium laut Selbstbericht auf bis zu fünf Semester verteilt werden. Alle Module des Studiengangs werden laut Selbstbericht so gestaltet, dass die Studierenden unabhängig von ihrer vorausgehenden akademischen Qualifizierung anschlussfähig sind. Im ersten Semester sollen die Studierenden in drei Modulen die Grundlagen und Merkmale von Nachhaltigkeit kennenlernen: Erdsystem und ökologische Tragfähigkeit, soziales Fundament und Gerechtigkeit sowie ökonomische Modelle und Leistungsfähigkeit. Außerdem werden die ersten Treiber nachhaltiger Entwicklung behandelt: Technologien und Engineering, Zivilgesellschaft und politische Prozesse. In einem weiteren Modul soll gezielt die Methodik des interdisziplinären Arbeitens als Schlüsselkompetenz vermittelt werden.

Im zweiten Semester werden weitere Treiber nachhaltiger Entwicklung diskutiert: Individuum und Verhalten aus psychologischer Perspektive sowie die Nachhaltigkeitsforschung. In drei Modulen zu großen Transformationsfeldern soll das bisher erworbene Wissen zusammengeführt werden. Dabei ist das Transformationsfeld Energie verpflichtend zu belegen, zwei weitere Transformationsfelder werden mit Wahlpflichtmodulen abgedeckt. Im transdisziplinären Projekt arbeiten studentische Teams mit außerhochschulischen Partnern zusammen.

Den Abschluss des Studiums bildet die Masterarbeit im dritten Semester. Hier bearbeiten die Studierenden selbstständig und nach wissenschaftlichen Grundsätzen ein Thema der Nachhaltigkeit und Transformation, auf Wunsch und nach Möglichkeit in Kooperation mit einem Unternehmen oder einer anderen Organisation. Dabei kann auch vertiefend Bezug zur Fachrichtung des vorangegangenen Studiums genommen werden.

Der exemplarische Studienverlaufsplan stellt sich wie folgt dar:

Semester					
3	Masterarbeit				
2	Transformation: Energie	Modulgruppe Transformation*		Individuum und Verhalten	Nachhaltigkeits- forschung
1	Erdsystem und ökologische Tragfähigkeit	Soziales Fundament und Gerechtigkeit	Ökonomische Modelle und Leistungsfähigkeit	Technologien und Engineering für Nachhaltigkeit	Interdisziplinäres Arbeiten

ECTS - Punkte				5				10				15				20				25				30
---------------	--	--	--	---	--	--	--	----	--	--	--	----	--	--	--	----	--	--	--	----	--	--	--	----

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Masterstudiengang ist eine gelungene erweiternde Qualifizierung für nachhaltige Entwicklung. Das Curriculum befähigt mit den Grundlagenmodulen zu den Treibern der Transformation und den verschiedenen Transformationshandlungsfeldern sowie den trans- und interdisziplinären Projekten bzw. Arbeiten die Absolventinnen und Absolventen als Change Agents innovative Ansätze nachhaltiger Entwicklung in Organisationen

umzusetzen – dies entspricht den Qualifikationszielen des Studiengangs und ist in den Modulbeschreibungen nachvollziehbar hinterlegt. Durch die Wahlmöglichkeit der Transformationsfelder haben die Studierenden ausreichend Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium. Insgesamt ergibt sich aus den Themenfeldern der Module sowie den Transformationsfeldern ein rundes Bild des Studienkonzepts und -ziels, was sich ebenso im Titel des Studiengangs widerspiegelt.

Eine wesentliche Herausforderung sind die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Studierenden durch deren vorausgehende akademische Qualifizierung. Die Dozierenden im Studiengang erläuterten bei der Begehung, dass bedarfsabhängig Tutorien und Übungsaufgaben in die Module integriert werden, was eine gute Lösung darstellt und unterstützt wird.

Gleichzeitig bietet die multidisziplinäre Zusammensetzung der Studierenden hervorragende Möglichkeiten, die Studierenden aktiv in die Lehrveranstaltungen einzubeziehen. Der Austausch der Studierenden aus verschiedenen Fachdisziplinen ist sehr wertvoll und kann das Verständnis der Studierenden für die jeweils andere Fachdisziplin stärken. Gemeinschaftlich kann ein fachliches Problem in Gruppen- und Projektarbeiten aus den verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden und die Studierenden können durch ihre unterschiedlichen Vorkenntnisse voneinander lernen und profitieren. Das Studienkonzept ist somit auf die rege Beteiligung der Studierenden ausgelegt. Die in den Modulen angewandten Lehrformen sind angepasst auf die Inhalte sowie die Fachkultur. Die hohen Anteile an seminaristischem Unterricht sowie Übungen werden den zuvor angesprochenen unterschiedlichen Vorkenntnissen der Studierenden gerecht, da dieser Studiengang vom Austausch der Studierenden untereinander und mit den Lehrpersonen lebt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

Studiengangsübergreifende Bewertung

Im Ausland erworbene Kompetenzen können den Angaben im Selbstbericht zufolge in einem geregelten Verfahren anerkannt und angerechnet werden. Als besonders günstige Zeitfenster für Auslandsaufenthalte (Mobilitätsfenster) werden neben dem praktischen Studiensemester die zwei theoretischen Semester des Vertiefungs- bzw. Masterstudiums benannt, mit der Begründung, dass diese Semester teilweise Wahlpflichtmodule vorsehen bzw. die zu erwerbenden Kompetenzen im Rahmen ähnlicher oder gleicher Module auch an ausländischen Hochschulen angeboten werden.

Zur Vorbereitung von Auslandsaufenthalten bieten die Studiengänge bzw. die Hochschule nach eigenen Angaben spezifische Unterstützung in Form von Kursen in Fremdsprachen und Qualifizierungen für UNi-cert-Zertifikate an der Fakultät Interdisziplinäre Studien. Das Internationale Office und die Auslandsbeauftragten der Fakultät sind für die Beratung und konkrete Hilfestellungen zuständig.

Im Selbstbericht wird beschrieben, dass, um den Studierenden ein möglichst breit gefächertes Angebot unterbreiten zu können, die Anzahl an Partnerschaften und Kooperationsverträgen mit ausländischen Hochschulen ausgebaut wurde. Hierzu engagieren sich in der Fakultät laut Selbstbericht vier Professorinnen und Professoren als Auslandsbeauftragte, aufgeteilt nach Weltregionen (Amerika, Westeuropa, Osteuropa/Russland, Asien/Australien).

Neben der Unterstützung von Auslandsaufenthalten für Studium und Praktika legt die Fakultät nach eigenen Angaben Wert auf zusätzliche Angebote in Form von Kurzzeitaufenthalten (Exkursionen, Summer Schools) mit der Zielsetzung, eine größere Anzahl von Studierenden dazu zu motivieren, einen Auslandsaufenthalt in ihr Studium zu integrieren. Als Beispiele werden im Selbstbericht die Exkursion nach Novosibirsk (Russland)

und an die Clemson University (USA) im Jahr 2019 genannt. Während der Corona-Pandemie mussten diese Aktionen nach Angaben im Selbstbericht pandemiebedingt ausfallen.

Im Selbstbericht wird dargestellt, dass speziell bei kurzzeitigen Auslandsaufenthalten ein Zielkonflikt zum Nachhaltigkeitsanspruch bestehen kann (ökologische und soziale Kosten vs. Erfahrungsnutzen). Neben Maßnahmen zur Unterstützung von weniger klimaschädlichem Reisen soll dieser Zielkonflikt laut Selbstbericht gerade in den Studiengängen mit Nachhaltigkeits-Schwerpunkt zukünftig offen adressiert und Teil der Reflexion der gesammelten Erfahrungen werden. Weiterhin wird geschildert, dass für Kurzzeit-Aufenthalte zukünftig verstärkt Ziele ausgewählt werden sollen, die auch ohne Flug erreichbar sind.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität sind grundsätzlich durch ausgewiesene Mobilitätsfenster, einheitliche Modulgrößen und die Anerkennung von Studienleistungen gegeben, was bei entsprechender Studienorganisation einen Auslandsaufenthalt ohne Zeitverlust ermöglicht. Besonders hervorzuheben ist, dass die Internationalisierung ein strategisches Ziel für die Entwicklung des Bachelorstudiengangs „Sustainable Industrial Operations and Business“ war und mit diesem überdurchschnittlich gefördert wird. Das Engagement der Hochschulverantwortlichen zur Unterstützung internationaler Studierender verdient an dieser Stelle ein besonderes Lob.

Der Bachelorstudiengang bietet ein Mobilitätsfenster im praktischen Studiensemester sowie in den beiden Theoriesemestern des Vertiefungsstudiums. Durch die höhere Anzahl an theoretischen Modulen kann ein Auslandsaufenthalt in die theoretischen Studienphasen flexibel in den Studienplan integriert werden, ohne die Studiendauer dabei zwangsläufig zu verlängern. Im Masterstudiengang ist ein studienzeitneutraler Auslandsaufenthalt nur im Rahmen der Masterarbeit möglich, da die spezielle thematische Ausrichtung keine ausreichende inhaltliche Übereinstimmung mit den Studieninhalten von Partneruniversitäten zulässt. Bei beiden Studiengängen wird die Auslandsmobilität durch weitgehend einheitliche Modulgrößen erleichtert. Da es sich um Erstakkreditierungen handelt, liegen noch keine Erfahrungswerte zur Anrechnung von Studienleistungen vor. Eine Überprüfung des Anrechnungsprozesses für im Ausland erbrachte Leistungen war daher im Detail nicht möglich.

Die Hochschule Landshut pflegt ein umfangreiches Netzwerk von Partnerhochschulen weltweit, das Studierenden vielfältige Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte bietet. Das International Office informiert die Studierenden regelmäßig per E-Mail und Informationsveranstaltungen über Auslandsangebote. Zudem besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen eines persönlichen Beratungsgesprächs über die Organisation und Fördermöglichkeiten eines Auslandsaufenthalts zu informieren. Darüber hinaus unterhält die Hochschule Landshut eine strategische Partnerschaft mit der University of South Carolina Upstate (USC), die kurz vor der Studiengangs-begutachtung durch einen Delegationsbesuch und die Unterzeichnung eines generellen „Memorandum of Understanding“ weiter gestärkt wurde. Studierende profitieren dabei nicht nur vom Kursangebot der USC, sondern auch von einem starken Unternehmensnetzwerk. Zahlreiche Study & Work-Partner unterhalten in der Nähe der USC ihre Auslandsniederlassungen und bietet den Studierenden dadurch wertvolle Möglichkeiten, um praktische Erfahrungen in einem internationalen Umfeld zu sammeln.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

Studiengangsübergreifende Bewertung

Nach Angaben im Selbstbericht beschäftigte die Fakultät im Wintersemester 2023/24 33 Professoren und Professorinnen sowie zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben. Die Lehre in beiden Studiengängen wird laut Selbstbericht durch zwölf hauptberuflich tätige Professoren und Professorinnen und zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben abgedeckt. Zur Ergänzung des Lehrangebots können Lehrbeauftragte und nebenberufliche Lehrkräfte für besondere Aufgaben bestellt werden. Es wird beschrieben, dass die Hochschulleitung auf Vorschlag der Fakultäten die für jeweils ein Semester an die nebenberuflichen Lehrpersonen (Lehrbeauftragte oder nebenberufliche Lehrkräfte für besondere Aufgaben) zu erteilenden Lehraufträge beschließt. Bei der Bestellung und Vergütung richtet sich die Hochschule nach den Lehrauftrags- und Lehrvergütungsvorschriften in der jeweiligen Fassung.

Weiterhin wird im Selbstbericht beschrieben, dass ein Technikteam Laborpraktika der Studierenden organisiert und betreut, bei der Durchführung von Lehrveranstaltungen unterstützt, die installierte technische Einrichtung wartet und erhält sowie dafür zuständig ist, dass die Laborausstattung optimiert und erweitert wird.

Am Campus Dingolfing ist laut Selbstbericht folgende akademische Personalausstattung vorgesehen:

- zwei Professuren von Seiten der Hochschule (beide Stellen sind bereits besetzt);
- drei Stiftungsprofessuren, für zehn Jahre gestiftet vom Landkreis Dingolfing-Landau, danach in den Haushaltsmitteln der Hochschule eingeplant (die Berufungsverfahren wurden gestartet);
- fünf Stellen in Technik und Verwaltung, zusätzlich zum bestehenden Technik- und Verwaltungspersonal des Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme (TZ Puls).

Bei der Personalauswahl richtet sich die Hochschule nach eigenen Angaben an der Berufsordnung, welche Teil der Grundordnung der Hochschule Landshut ist. Darüber hinaus wird beschrieben, dass alle hauptberuflichen Professoren und Professorinnen der Hochschule innerhalb des ersten Berufsjahres eine Didaktikschulung am Didaktikzentrum des Freistaats Bayern in Ingolstadt besuchen. Weitere Fortbildungsmöglichkeiten sowie didaktische und fachliche Schulungen können dort laut Selbstbericht von den Lehrenden kostenlos besucht werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Am Standort Landshut sind – auch unter Berücksichtigung von möglichen Verflechtungen mit anderen Studiengängen – genügend und geeignete personelle Ressourcen vorhanden, um die Lehre und Betreuung der Studierenden in den Studiengängen zu gewährleisten. Insbesondere bei den derzeitigen Studierendenzahlen – aber auch für die geplanten Zielgrößen – sind ausreichend und qualifizierte Lehrkräfte vorhanden. Nicht durch eigene Ressourcen darzustellende Lehrbereiche werden durch externe Lehrbeauftragte vornehmlich aus dem Großraum Landshut abgedeckt. Dies ist zu unterstützen, insbesondere auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit sollten passgenaue Lehrbeauftragte akquiriert werden.

Die Außenstelle Dingolfing befindet sich derzeit noch im Aufbau. Aufgrund der vorgelegten Informationen kann hier auch davon ausgegangen werden, dass die Ressourcenausstattung für einen erfolgreichen Lehrbetrieb zum aktuellen Zeitpunkt als genügend und geeignet zu bewerten ist. Fehlende Ressourcen und Lehrbereiche werden durch externe Lehrbeauftragte aus dem wirtschaftsstarken Großraum Dingolfing abgedeckt. Bei der Besetzung der noch offenen Professuren sollte darauf geachtet werden, dass eine bedarfsgerechte Auswahl erfolgt, so dass mit Abschluss der Aufbauphase des Bachelorstudiengangs ein breites Lehrangebot aus eigenen Ressourcen dargestellt werden kann.

Zur Personalentwicklung und -qualifizierung sowohl der Professoren und Professorinnen als auch der Lehrbeauftragten werden an der Hochschule besondere Schulungskurse auf dem Gebiet der Qualifizierung und

Weiterbildung angeboten, die als adäquat und ausreichend zu werten sind. Auf eine diesbezügliche entsprechende Auswertung der Evaluierungen durch die Studierenden ist zu achten. Durch die jeweilige Studiengangs- und ggf. auch durch die Hochschulleitung sind je nach Bedarf entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Bei der Besetzung der Professuren am Standort Dingolfing sollte darauf geachtet werden, dass eine bedarfsgerechte Auswahl erfolgt, sodass mit Abschluss der Aufbauphase des Studiengangs „Sustainable Industrial Operations and Business“ ein breites Lehrangebot aus eigenen Ressourcen dargestellt werden kann.

II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Sustainable Industrial Operations and Business“

Sachstand

Der Studienort befindet sich im von Landshut ca. 30 Kilometer entfernten Dingolfing am bereits seit 2016 bestehenden TZ Puls. Während des Begutachtungsverfahrens wurden die dortigen Seminar- und Computerräume genutzt, während auf dem Nebengrundstück mit dem Bau eines neuen Hörsaalgebäudes durch die Stadt Dingolfing begonnen wurde. Die Verbindung und langfristig geplante Nähe zum TZ Puls ermöglicht es den Dozierenden und Studierenden laut Selbstbericht, neueste Anlagen und Technologien im Bereich Operations vor Ort während entsprechender Vorlesungen demonstrieren zu können. Darüber hinaus haben die Studierenden Angaben im Selbstbericht zufolge die Möglichkeit, sich im Rahmen von hilfswissenschaftlichen Tätigkeiten näher damit zu beschäftigen und bei Interessen frühzeitig in die Forschung im Bereich Operations einzusteigen.

Sächliche Ressourcen sind Angaben im Selbstbericht zufolge für die Übergangszeit bis zum Bezug des Hörsaalneubaus am TZ Puls vorhanden. Darüber hinaus gibt es an der Hochschule Landshut weitere Ressourcen, die in der folgenden Bewertung aufgeführt sind. Diese können bei Bedarf auch für diesen Studiengang genutzt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die durch die Studiengangsleitung vorgestellte aktuelle und geplante sächliche Ausstattung am Standort Dingolfing ist für die Durchführung des Studienangebots und die geplante Größe des Studiengangs ausreichend und adäquat. In der Anfangsphase sollten die Studiengangs- und auch Hochschulleitung jedoch besonders darauf achten, ob aus den Evaluierungen ersichtlich wird, dass ggf. entsprechende Anpassungen vorgenommen werden sollten. Vonseiten der Gutachtergruppe wird darauf hingewiesen, dass die Ressourcenausstattung am Standort Dingolfing, wie seitens der Hochschulleitung vorgestellt, umgesetzt werden sollte, damit Lehre und Studierbarkeit auch in Zukunft mit höheren Studierendenzahlen umgesetzt werden können. Es ist zu unterstützen, dass alle Planungen zeitnah umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen im Wirtschaftsraum Dingolfing könnte darüber hinaus forciert und standardisiert werden, um den Studiengang zu bereichern. Ferner wird bestärkt, dass eine umfangreichere Vernetzung der beiden Hochschulstandorte Landshut und Dingolfing (zum Beispiel im Rahmen von gemeinsamen Lehrangeboten, vernetzten Projekten etc.) ermöglicht wird.

Der Studiengang wird künftig, unter der Voraussetzung, dass die weiteren Ressourcenausstattungen realisiert werden, über eine angemessene personelle, räumliche und sächliche Ausstattung verfügen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Nachhaltigkeit und Transformation“

Sachstand

Neben den Professoren und Professorinnen verfügt die Hochschule (Stand vom März 2024) laut Selbstbericht über 14 Mitarbeitende in den Bereichen Technik und Verwaltung. Zudem existieren für die technischen Studiengänge zur Zeit des Akkreditierungsverfahrens neben 20 Laboren die folgende Ausstattung:

- mehrere PC-Pools zur Nutzung für Dokumentations-, Konstruktions-, Design- und Simulationsaufgaben (Office, CAD-Software, Adobe Creative Suite, Matlab etc.);
- hochschulweites WLAN;
- ein Rechenzentrum mit der Möglichkeit, darüber kostenlose oder vergünstigte Lizenzen für die Installation von Software auf dem eigenen Computer zu erwerben;
- eine 24-Stunden-Bibliothek mit Lernbereichen (Sitz- und Schließmöglichkeiten) sowie einem Angebot online abrufbarer Literatur (Springer, Hanser etc.) und Normen (Perinorm);
- Moodle mit Online-Kursräumen sowie Lizenzen für Videokonferenzen, Online-Whiteboards, Studien/Umfragen etc.

Auch stehen der Fakultät laut Selbstbericht finanzielle Mittel zur Verfügung, um Exkursionen mit Studiengruppen zum Beispiel in den Modulen „Erdsystem und ökologische Tragfähigkeit“ oder „Transformation: Städte und Land“ zu unterstützen oder Lizenzen für studiengangsspezifische Planspiele zu erwerben.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die sächlichen Ressourcen sind am Standort Landshut aufgrund der bereits vorhandenen zahlreichen Einrichtungen in ausreichendem Maße vorhanden. Die Ausstattung der Vorlesungsräume und der Laboreinrichtungen ist angemessen und auf aktuellem, modernem Stand. Sowohl die technische Ausstattung als auch die Unterstützung durch nicht-wissenschaftliches Personal sind adäquat.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)

Studiengangsübergreifende Bewertung

Sachstand

Die Allgemeine Prüfungsordnung (APO) der Hochschule Landshut regelt fakultätsübergreifend prüfungsrechtliche Fragen für die gesamte Hochschule. Zu den Prüfungsarten, welche laut Selbstbericht für Modulabschlussprüfungen des Bachelorstudiengangs „Sustainable Industrial Operations and Business“ genutzt werden, zählen schriftliche Abschlussprüfungen (Klausur), mündliche Abschlussprüfungen, Portfolioprfungen mit Vorträgen und Ausarbeitungen, Berichte (zum Beispiel Lernjournal) und Studienarbeiten. Im Masterstudiengang werden Angaben im Selbstbericht zufolge schriftliche Abschlussprüfungen (Klausur), Portfolioprfungen mit Vorträgen und Ausarbeitungen, Berichte (zum Beispiel Lernjournal) und Studienarbeiten als

Prüfungsformen genutzt. Von der Möglichkeit gemäß APO, je nach Studiensituation (zum Beispiel Anzahl der Prüflinge) zum Beginn eines Semesters aus alternativen Prüfungsarten auszuwählen, wird in dem Studiengang laut Selbstbericht Gebrauch gemacht.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Für jedes Modul wird eine Modulabschlussprüfung angesetzt. Beide Studiengänge nutzen teilweise die Möglichkeit in Abhängigkeit der Studierendenzahlen die Prüfungsformen zu variieren und geben daher nicht immer eine verbindliche Prüfungsform pro Modul im Modulhandbuch an. Im Zuge der Nachbesserungen im Verfahrensverlauf hat die Hochschule diesbezüglich eine Regelung zur Prüfungsvielfalt in den Studien- und Prüfungsordnungen der Studiengänge verankert. Diese beinhaltet, dass in jedem Semester mindestens eine der folgenden beiden Bedingungen erfüllt sein muss: a.) Höchstens drei Viertel (75 %) der insgesamt in Modulen erzielbaren CP werden durch nur eine der Prüfungsformen Klausur, Portfolioprüfung oder Ausarbeitung erzielt. b.) Höchstens drei Viertel (75 %) der insgesamt in Modulen erzielbaren CP werden durch nur eine der Prüfungsformen schriftliche Prüfung, mündliche Prüfung oder praktische Prüfung erzielt; hierbei sind die schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungselemente von Portfolioprüfungen mit ihrem jeweiligen Notengewicht in die Berechnung des Umfangs der Prüfungsformen einzubeziehen. Durch diese Regel wird sichergestellt, dass innerhalb der Semester und über das Studium hinweg eine angemessene Variation an Prüfungsformen praktiziert wird.

Zusätzlich wurden in den Modulhandbüchern beider Studiengänge alle möglichen Prüfungsformen ergänzt, aus welchen gemäß APO gewählt werden kann, sodass das Prüfungssystem insgesamt transparenter dargestellt wird.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

Studiengangsübergreifende Bewertung

Alle die Prüfung definierenden Dokumente werden nach Angaben im Selbstbericht vom Fakultätsrat verabschiedet. Genaue Bewertungskriterien für Studien- und Projektarbeiten, welche semesterbegleitend erstellt werden, erhalten die Studierenden laut Selbstbericht zum Beginn der jeweiligen Module. Schriftliche und mündliche Prüfungen finden den Angaben im Selbstbericht zufolge in hochschulweit veröffentlichten Prüfungszeiten statt. Diese sind für das Sommersemester im Juli, für das Wintersemester Ende Januar/Anfang Februar. Es wird beschrieben, dass sich die Studierenden für die Prüfungen online über ein Portal der Hochschule anmelden.

Der Workload der einzelnen Module wird in den Modulhandbüchern ausgewiesen. Aus den Modulhandbüchern beider Studiengänge geht hervor, dass jedes Modul mit einer Modulabschlussprüfung beendet wird. Um den Prüfungsaufwand für die Studierenden am Ende des Semesters zu entzerren, werden laut Selbstbericht nach Möglichkeit in jedem Semester vorgezogene Prüfungen für Fächer, deren Vorlesungen bereits abgeschlossen sind, angeboten. Für Studierende, die in einem Zweitversuch gescheitert sind, bieten die Studiengangsleitung und die Studienfachberatung in Zusammenarbeit mit der oder dem entsprechenden Fachdozierenden den Angaben im Selbstbericht zufolge ein individuelles Gespräch an, bei dem neben Feedback auch Möglichkeiten wie die Teilnahme an Tutorien besprochen werden können.

In der Regel werden Abschlussarbeiten laut Selbstbericht von den Professorinnen und Professoren oder Dozierenden des jeweiligen Studiengangs betreut. Weiterhin wird beschrieben, dass wenn Studierende eine Betreuung der Abschlussarbeit von einer externen Person wünschen, dies grundsätzlich eine Zweitprüfung der

Arbeit durch eine Professorin oder einen Professor der Hochschule erfordert. Dies ist in den Studien- und Prüfungsordnungen geregelt. Vor Konkretisierung der Aufgabenstellung für eine Abschlussarbeit mit einem hochschulexternen Partner (zum Beispiel einem Unternehmen, einer Non-Profit-Organisation oder einer staatlichen Einrichtung) sind Thema und Randbedingungen mit der oder dem Hochschuldozierenden abschließend zu klären.

Die Professorinnen und Professoren sind gehalten, eine Sprechstunde anzubieten. Für die Studienfachberatung ist Angaben im Selbstbericht zufolge eine Professorin oder ein Professor bestimmt, die dafür eine Entlastung gemäß den Vorgaben des Ministeriums von ihrem Lehrdeputat erhalten. Weitere Unterstützung können die Studierenden durch Tutorien erhalten. Diese werden im Bachelorstudium zu den Grundlagenmodulen (erstes Studienjahr) und den Aufbaumodulen (zweites Studienjahr) angeboten. Es wird beschrieben, dass die Tutorien von Studierenden höherer Semester durchgeführt werden, welche wiederum von den jeweiligen Professorinnen und Professoren fachlich betreut werden. Darüber hinaus können die Tutorinnen und Tutoren weitere Qualifikationsmöglichkeiten im Rahmen von Seminaren erhalten. Finanziert wird das Tutorienprogramm Angaben im Selbstbericht zufolge über Studienzuschüsse.

Eine Besonderheit des Bachelorstudiengangs „Sustainable Industrial Operations and Business“ ist das im Selbstbericht beschriebene Study & Work-Projekt. An dem Projekt beteiligten sich laut Hochschule zum Zeitpunkt des Begutachtungsverfahrens zwölf Unternehmen aus der Region. Es wird beschrieben, dass diese Unternehmen in Form eines Beirats die Konzeption des Studiengangs unterstützt und per Letter of Intent die weitergehende Unterstützung wie folgt zugesichert haben:

- Durchführung von Exkursionen in die Unternehmen mit vertieften inhaltlichen Schwerpunkten
- Nennung einer direkten Ansprechpartnerin oder eines direkten Ansprechpartners in den Personalabteilungen der Unternehmen
- Plätze für Studierende für Werksstudententätigkeiten, Ferienjobs, Praxissemester, Studien- und Abschlussarbeiten
- Mentoring für die besten Studierenden

Das Programm dient damit laut Selbstbericht auch der Integration von vor allem überregionalen und ausländischen Studierenden in die Region und die Stadt Dingolfing sowie der nachhaltigen wirtschaftlichen Stärkung der Region. Die Stadt Dingolfing und der Landkreis Dingolfing-Landau unterstützen den Studiengang Angaben im Selbstbericht zufolge darüber hinaus mit einer Wohnungsvermittlungsplattform und Infos zum studentischen Leben sowie einer kostenlosen Stadtführung für die Erstsemesterinnen und Erstsemester samt Welcome-Bag mit Gutscheinheft.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die vorliegenden Informationen und die Eindrücke der Begehung zeigen, dass beide Studiengänge gut studierbar sind und den Studierenden durch geeignete Rahmenbedingungen ein planbares Studium in Regelstudienzeit ermöglichen. Der Workload wurde orientiert an bestehenden Studiengängen veranschlagt und ist für beide Studiengänge nachvollziehbar. Entsprechend sollten jedoch nach den ersten Workloaderhebungen ggf. Anpassungen getätigt werden, falls die Veranschlagung von der tatsächlichen Arbeitsbelastung abweicht.

Die Studierbarkeit des Studiengangs „Sustainable Industrial Operations and Business“ ist grundsätzlich in Regelstudienzeit sichergestellt. Klare Rahmenbedingungen ermöglichen den Studierenden eine verlässliche Planung ihres Studiums. Insbesondere bei Veranstaltungen am Hauptcampus in Landshut wird darauf geachtet, dass sich diese nicht mit denen in Dingolfing überschneiden.

Internationale Studierende am Standort Dingolfing stehen bei ihrem Studienstart in Deutschland vor einigen Herausforderungen, denen jedoch durch gezielte Maßnahmen begegnet wird. Bereits vor Studienbeginn werden die Studierenden mit einem Kurs zu interkultureller Kompetenz auf ihr neues Umfeld vorbereitet. Die

Kommune finanziert darüber hinaus eine „Welcome-Stelle“, die auf explizite Forderung der Hochschule eingerichtet wurde. Zusätzlich wurden weitere Unterstützungsstrukturen etabliert, darunter eine mehrsprachige Landing Page, die essenzielle Prozesse wie die Wohnungsfindung und administrative Abläufe erleichtert. Zusammenfassend ist der Standort Dingolfing damit gut aufgestellt und verfügt über ausreichend personelle Ressourcen, um die Integration von internationalen Studierenden ausreichend zu unterstützen.

Aufgrund von Verzögerungen bei den Einreiseformalitäten werden die ersten beiden Semester des Bachelorstudiengangs durchgehend hybrid angeboten, um internationalen Studierenden ausreichend Zeit für die Einreise zu geben. Die Erfahrung aus den vergangenen Jahren zeigt, dass dieser Prozess in der Regel nach zwei bis drei Monaten abgeschlossen ist, in Einzelfällen jedoch bis zu sieben Monate dauern kann. Um den Studierenden entgegenzukommen, werden Prüfungsfristen verlängert oder Teilnahmevoraussetzungen ausgesetzt, sofern eine Prüfung nicht abgelegt werden konnte. Zudem können Prüfungen jedes Semester geschrieben werden. Diese Flexibilität ist sehr unterstützenswert.

Bei der Integration internationaler Studierender spielen Sprachkurse eine zentrale Rolle. Diese werden zentral am Campus Landshut durch die Fakultät für Interdisziplinäre Studien angeboten. Dabei berücksichtigt die Hochschule die Transferzeiten zum Standort Landshut in der Stundenplanung und bietet deutschsprachigen Studierenden eine passende Alternative zum Erwerb von Sprachkenntnissen in Spanisch oder Chinesisch an.

Die Gestaltung der Module ist insgesamt durchdacht, auch wenn sich die Relevanz der Grundlagenmodule für die Studierenden oft erst in den höheren Semestern erschließt. Positiv ist die klar kommunizierte Erwartungshaltung seitens der Dozierenden. Beispielsweise werden Probeklausuren ausgegeben, um die internationalen Studierenden an die Prüfungsstruktur in Deutschland heranzuführen. Außerdem werden zu Beginn von jedem Modul die Inhalte und Erwartungen thematisiert, um eine zielorientierte Prüfungsvorbereitung zu ermöglichen.

Ergänzend bietet das Study & Work-Konzept den Studierenden die Möglichkeit, frühzeitig Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen und Arbeitserfahrung zu sammeln. Die Bewerbung erfolgt hierfür im ersten Semester, gefolgt von einer praktischen Tätigkeit ab dem zweiten Semester. Um die studienbegleitende Tätigkeit zu ermöglichen, konzentrieren sich die Vorlesungen auf den Zeitraum von Dienstag bis Donnerstag, sodass den Studierenden an den verbleibenden Tagen genügend Zeit für eine Tätigkeit im Unternehmen bleibt. Die Hochschule unterstützt diesen Prozess aktiv, indem sie Praxispartner gewinnt und Studierende durch Bewerberworkshops und Fototermine bei der Kontaktaufnahme unterstützt. Anfängliche Schwierigkeiten, verursacht durch ausbleibende Rückmeldungen einzelner Unternehmen, konnten durch die Unterstützung der Studiengangsverantwortlichen in ihrer vermittelnden Rolle gelöst werden. Ergänzt wird das Study & Work-Programm durch vorlesungsbegleitende Exkursionen zu regionalen Unternehmen mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz. Das Study & Work-Konzept, welches die Studierenden dabei fördern soll, Berufserfahrung in Unternehmen der Region zu sammeln, sieht die Gutachtergruppe generell als guten Ansatz an, welcher zukünftig ausgebaut werden sollte, damit der Mehrwert für die Studierenden ansteigt und die Vermittlung von Studierenden in die Berufspraxis verbessert werden kann.

Ein zentrales Thema ist die Wohnsituation und das studentische Leben in Dingolfing. Die Wohnungssuche stellt gerade für internationale Studierende derzeit noch eine große Herausforderung dar, da aufgrund der fehlenden Wohnheime der studentische Wohnraum begrenzt ist. Um dieses Problem zu lösen, haben der Präsident der Hochschule, der Studiengangsleiter und die Stadt Dingolfing gemeinsam einen konkreten Plan zur Schaffung von studentischem Wohnraum in den letzten Monaten entwickelt. Zusätzlich werden gezielte Maßnahmen zur Förderung des studentischen Lebens ergriffen, um Dingolfing perspektivisch als Studienstandort attraktiver zu gestalten. Trotz dieser Maßnahmen pendeln viele einheimische Studierende weiterhin zwischen Dingolfing und Landshut, da das studentische Leben überwiegend in Landshut stattfindet. Die

Verkehrsanbindung zwischen beiden Standorten ist durch den öffentlichen Nahverkehr gewährleistet, mit einer Bahnfahrt von etwa 20 Minuten, ergänzt durch kurze innerstädtische Transferwege.

Der Studiengang „Nachhaltigkeit und Transformation“ gewährleistet ebenfalls die Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen. Die Studierenden profitieren von Moodle-Kursen, die das selbstgesteuerte Lernen und Nachholen von Prüfungsinhalten ermöglichen. Ein als positiv empfundenes Element ist die Vielfalt der Kohorte mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen (technisch, betriebswirtschaftlich, sozialwissenschaftlich etc.), was zu interdisziplinärem Austausch führt. Herausforderungen bestehen jedoch für Studierende mit stark fachfremdem Vorwissen. Um diesen Einstieg zu erleichtern, wurden kurzfristig Tutorien eingerichtet, die langfristig verstetigt werden sollen.

Die Prüfungsstruktur ist gut ausbalanciert. Da eine Prüfungsleistung pro Modul veranschlagt ist und diese teilweise im Laufe der Semester erbracht werden können, ist die Prüfungsdichte und -organisation in beiden Studiengängen angemessen. Aufgrund der neuen Regelung in den Studien- und Prüfungsordnungen wird zudem sichergestellt, dass verschiedene Prüfungsformen über das Semester sowie Studium verteilt vorkommen. So wird beispielsweise vermieden, dass am Ende eines Semesters nur Klausuren geschrieben werden und sich der Workload am Ende des Semesters ballen würde. Besonders die Portfolioprüfungen fördern interdisziplinäres Arbeiten und die Mischung der Prüfungsformate wird von den Studierenden als sinnvoll erachtet. Das zeigt, dass auch die Teilprüfungen innerhalb einer Portfolioprüfung dem Workload adäquat und entsprechend organisiert sind und die Studierbarkeit nicht einschränken. Auch hier gibt die neue Regelung Sicherheit, dass nicht ausschließlich Portfolioprüfungen eingeplant werden und unverhältnismäßig viele Teilprüfungen abgelegt werden müssen. Die geringe Kohortengröße ermöglicht es den Dozierenden, individuell auf Studierende einzugehen und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Die Verknüpfung der Inhalte verschiedener Module zeigt sich bereits nach einem halben Semester und wird als spannend empfunden.

Insgesamt bieten beide Studiengänge eine gute Studierbarkeit, wobei durch gezielte Maßnahmen wie Tutorien, Probeklausuren und ein gut strukturiertes Prüfungswesen die Rahmenbedingungen weiter optimiert wurden. Herausforderungen wie interdisziplinäre Hintergründe, die Wohnsituation in Dingolfing oder die Koordination von Sprachkursen werden von den Studiengangsleitern aktiv angegangen, um die Studierenden auf ihrem Weg bestmöglich zu unterstützen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Studiengangsübergreifende Bewertung

Die Weiterentwicklung der beiden Studiengänge inklusive der Prüfungsformate erfolgt Angaben im Selbstbericht zufolge auf mehreren Ebenen. Die Modulverantwortlichen werden einmal pro Semester aufgefordert, ihre Modulbeschreibungen inklusive der Prüfungsformate zu überprüfen. Weiter wird dargestellt, dass im Anschluss daran die Studiengangsleiterkonferenz prüft, ob sich Prüfungsformate über das Studium hinweg sinnvoll ergänzen. Daneben ist eine Auseinandersetzung mit der Studiengangsstruktur, deren Inhalten und den Prüfungsformaten in den jährlichen Strategietagungen der beteiligten Fakultäten vorgesehen.

Im Selbstbericht wird beschrieben, dass Impulse für die Weiterentwicklung der Anforderungen – neben den allgemein zugänglichen Informationen – aus dem jeweils individuellen Umfeld der Lehrpersonen resultieren. Aufgeführt werden hierzu:

- persönliche Kontakte, zum Beispiel aus früherer beruflicher Tätigkeit innerhalb oder außerhalb des Hochschulbereichs, im Kontext von Abschlussarbeiten mit Unternehmen und mit Alumni etc.;
- Zugehörigkeit zu professionellen Netzwerken, insbesondere zu Berufsverbänden;
- Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die selbstbestimmt, im Auftrag, kooperativ oder in hochschuleigenen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen erfolgen;
- Beratung und dauerhafte Mandate in Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik.

Weiterführend wird beschrieben, dass die Studiengangsleitungen solche und weitere Impulse (zum Beispiel aus der Studienfachberatung) in die Sitzung der Studiengangsleitungen einbringen. Weiterhin wird ausgeführt, dass der Fakultätsrat (und erforderlichenfalls weitere Hochschulgremien) regelmäßig über Änderungen der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen in Form der jeweils neuen Studien- und Prüfungspläne mit Modulhandbuch, über Änderungen der Studien- und Prüfungsordnungen sowie über neue oder die Stilllegung bisheriger Studiengänge beschließt.

Ergänzende Impulse für die Weiterentwicklung der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ergeben sich laut Selbstbericht aus dem Freundeskreis der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Landshut e. V. sowie aus Hinweisen von Interessengruppen in Wirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.

Folgende Maßnahmen werden Angaben im Selbstbericht zufolge regelmäßig und systematisch zur Überprüfung der fachlich-inhaltlichen Gestaltung und der methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums durchgeführt:

- Rückmeldungen der Studierenden in den Lehrevaluationen für alle Lehrenden in jedem Semester;
- Abstimmungen der erforderlichen Lernergebnisse zwischen den Verantwortlichen von Modulen früherer und späterer Semester;
- Anregungen zu Methodik und Didaktik durch das Zentrum Innovative Lehre der Hochschule Landshut;
- jährliche Tage der Lehre an der Hochschule Landshut;
- Seminarangebote und Veröffentlichungen des BayZiel – Bayerisches Zentrum für Innovative Lehre, Didaktik und Professionalisierung.

Im Studiengang „Sustainable Industrial Operations and Business“ soll Angaben im Selbstbericht zufolge zusätzlich der Austausch, der mit Unternehmen im Rahmen des Study and Work-Projekts besteht, zur Weiterentwicklung des Studiengangs beitragen.

Da der Studiengang „Nachhaltigkeit und Transformation“ laut Selbstbericht von Lehrenden mehrerer Fakultäten getragen wird, sollen die Aktivitäten zur fachlich-inhaltlichen Gestaltung, die innerhalb der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen erfolgen, um studiengangsspezifische Aktivitäten ergänzt werden. Dazu zählen:

- Treffen der Lehrenden zum wechselseitigen Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung von Lehrinhalten und Pädagogik mit besonderer Beachtung der Interdisziplinarität (mindestens einmal pro Semester);
- eine digitale Plattform im Online-Lernsystem zum Austausch und Abgleich von Informationen und Dokumenten zwischen allen Lehrenden und Modulverantwortlichen, insbesondere mit dem Ziel, die Anschlussfähigkeit zwischen aufeinander aufbauenden oder komplementären Modulen des ersten und zweiten Semesters sicherzustellen;
- die Beteiligung mehrerer Lehrender in wissenschaftlichen Netzwerken zur Nachhaltigkeit (zum Beispiel Zentrum Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern, Jahresprogramm der Stiftung Innovation in der Hochschullehre, Robert-Bosch Academy for Transformational Leadership).

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang sind die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen, die im jeweiligen Studienprogramm gestellt werden, aktuell und inhaltlich adäquat. Die Curricula sind inhaltlich im Hinblick auf die verschiedenen thematisierten Bereiche entsprechend den zugehörigen Qualifikationszielen ausgewogen.

Durch unterschiedliche Formate wie Rückmeldungen, Plattformen zum Austausch und gemeinsame Teilnahme an Netzwerken werden die Curricula fachlich-inhaltlich sowie methodisch-didaktisch überprüft. Insbesondere die Vernetzung mit verschiedenen Unternehmen in der Region sowie mit den Städten Landshut und Dingolfing beeindruckt und trägt zur fachlichen Weiterentwicklung der Studiengänge bei. Die Hochschule sowie die Fakultäten werden darin bestärkt, diese Verbindungen aufrechtzuerhalten und auszubauen, damit aktuelle Inhalte in die Lehre aufgenommen werden können. Insbesondere der starke Praxisbezug in beiden Studiengängen durch bspw. Gastvorträge, Exkursionen und das Study & Work-Konzept im Studiengang „Sustainable Industrial Operations and Business“ wird als sehr gewinnbringend und unterstützenswert wahrgenommen.

Der fachliche Diskurs auf nationaler und internationaler Ebene wird sichtbar systematisch berücksichtigt. Hervorzuheben sind im Bachelorstudiengang hierzu die Fächer zu Sustainable Development, Network Communication/loT, Smart Manufacturing, Industrie 4.0 und Data Science and AI. Diese zeigen, dass auf aktuelle Entwicklungen auf Unternehmens- und internationaler Ebene eingegangen wird. Im Masterstudiengang ist die Kombination aus nachhaltigkeits-, sozial-, politisch- und transformationsbezogenen Modulen sehr gut zu bewerten. Auch hier fällt die Aktualität der Inhalte (Nachhaltigkeitsberichterstattung, Transformation, Projektaufgaben durch die Industrie) positiv auf. Der kontinuierliche Kontakt zu namhaften Unternehmen bietet eine gute Möglichkeit, sowohl die inhaltliche Gestaltung der Module systematisch zu verbessern als auch die erlangten Fertigkeiten und Kompetenzen der Studierenden zu erproben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Studiengangsübergreifende Bewertung

Sachstand

Da beide Studiengänge noch keine lange Laufzeit vorweisen, liegen noch keine Statistiken und Evaluationsergebnisse vor. Die Evaluationsordnung der Hochschule Landshut ist Teil des hochschulweiten Qualitätssicherungssystems und soll sicherstellen, dass alle Module regelmäßig evaluiert werden. Die Ordnung adressiert laut Selbstbericht auch Fragen des Datenschutzes. Die Studierendenbefragungen werden üblicherweise online mit einer Befragungssoftware durchgeführt.

Innerhalb der Fakultät gibt es eine mindestens einmal pro Semester tagende Studiengangsleiterkonferenz, in der übergeordnete fachliche und organisatorische Fragen der Studiengänge diskutiert und Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden sollen. Hier soll zukünftig auch eine Auswertung von Statistiken und Evaluationen stattfinden. Beschließendes Organ ist der Fakultätsrat, der ebenfalls dafür zuständig ist, sich mit Fragen der Weiterentwicklung des Studienprogramms zu beschäftigen.

Als weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung werden von der Hochschule folgende benannt:

- Evaluation aller Module durch anonyme Fragebögen und persönliche Gespräche;
- Analyse der Evaluationen und Maßnahmenableitung durch die Studiengangsleitung;

- „Offene Dialoge“ der Dekaninnen bzw. der Dekane und der Studiengangsleitung mit den Studierenden aller Jahrgänge eines Studiengangs, um aktuelle Verbesserungsmöglichkeiten im Studienbetrieb zu identifizieren und auf möglichst direktem Weg zu bearbeiten;
- Durchführung von Studierendenbefragungen zum gesamten Studiengang durch die Studiengangsleitung, inklusive Workloaderhebungen

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die vorgestellten und beschriebenen Evaluationsmaßnahmen sind umfangreich und geeignet, mögliche Schwachstellen zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Es können durch gezielte Auswertungen aus diesem Monitoring geeignete Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet werden. In Studiengangsleiterkonferenzen werden mindestens einmal pro Semester die Ergebnisse der Evaluationen für die Weiterentwicklung des jeweiligen Studiengangs besprochen. Im Fakultätsrat werden studiengangsübergreifende Themen behandelt. Eine systematische Befassung mit den studentischen Rückmeldungen und die Diskussion eventuell notwendiger Maßnahmen im Fakultätsrat stellt die Beteiligung aller Statusgruppen sicher.

Die Studierenden werden zudem in sogenannten „offenen Dialogen“ über die anonym erhobenen und ausgewerteten Evaluationsergebnisse seitens der Studiengangsleitung und des Dekans bzw. der Dekanin informiert. Bei diesem Austausch mit den Studierenden können auch konkrete Verbesserungsmöglichkeiten im Studienbetrieb besprochen werden.

Da die beiden Studiengänge noch keine lange Laufzeit vorweisen und folglich auch noch keine vollumfänglichen Evaluationsdaten vorliegen, kann die Hochschule aktuell noch nicht verlässlich darlegen, dass die Studierbarkeit (bspw. angemessener Workload) gegeben ist. Sobald eine ausreichende Datengrundlage vorhanden ist, können auch konkrete Aussagen zur Studierbarkeit getroffen werden. Diesbezüglich sollte darauf geachtet werden, dass an den Befragungen möglichst viele Studierende teilnehmen, um repräsentative Ergebnisse zu erhalten. Ebenso sollte bei den „offenen Dialogen“ auf eine hohe Präsenz seitens der Studierenden Wert gelegt werden und die Veranstaltungen sollten terminlich so angeboten werden, dass von einer großen Teilnahme ausgegangen werden kann.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Studierenden mit Beeinträchtigung wird angeboten, in Zusammenarbeit mit der Studiengangsleitung einen individuellen Studienplan zu erarbeiten. Die Prüfungen für Studierende mit Beeinträchtigung können individuell ausgestaltet werden durch:

- Prüfungszeitverlängerungen,
- Mitnahme einer Schreibhilfe, die in besonderen Fällen sogar von der Hochschule gestellt werden kann,
- Bereitstellung eines eigenen, separaten Raums zur Prüfungsdurchführung,
- Durchführung der Prüfung in einer alternativen, der Beeinträchtigung angemessenen Prüfungsform.

Die Frauenbeauftragte der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen soll bei der Herstellung und Wahrung der verfassungsrechtlich gebotenen Chancengleichheit unterstützen und beraten sowie auf die Vermeidung bzw. Beseitigung von Nachteilen für Studentinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen,

Professorinnen und andere weibliche Lehrpersonen achten. Ebenso besitzt die Frauenbeauftragte eine beratende Funktion bei Diskriminierung, Gewalt und sexueller Belästigung. Sie soll sich in den Gremien für Chancengleichheit und eine familienfreundliche Hochschule einsetzen, auf die Integration von Gleichstellung und Genderthemen im hochschulweiten Qualitätsmanagement achten sowie genderspezifische Fortbildungsmaßnahmen und Projekte organisieren. Hierbei kooperiert die Frauenbeauftragte der Fakultät laut Selbstbericht mit der Frauenbeauftragten der Hochschule. Diese ist dafür zuständig, über Fördermöglichkeiten von Studentinnen und berufliche Perspektiven von Frauen zu informieren, Veranstaltungen zur Vermittlung spezifischer Schlüsselqualifikationen (zum Beispiel Verhandlungs- und Bewerbungstrainings) für Studentinnen zu organisieren und frauenspezifische Themen in der Lehre und Praxis zu unterstützen.

Die Hochschule Landshut ist eigenen Angaben zufolge Mitglied im „Familie in der Hochschule e. V.“. Weiter wird beschrieben, dass die Familienförderung mit Hilfe des Netzwerks aus Hochschulen und Universitäten kontinuierlich weiterentwickelt wird, um die Studienbedingungen für Studierende mit familiären Aufgaben zu verbessern, die Arbeitsbedingungen weiter zu flexibilisieren, die unterstützenden Angebote zur Kinderbetreuung zu erhalten und weiter voranzutreiben sowie die Hilfestellung für Angehörige zu erweitern.

Die Hochschule Landshut verfolgt im Sinne der „Charta Familie in der Hochschule“ eigenen Angaben zufolge folgende Ziele:

- Förderung von Information und Kommunikation zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Betreuung,
- Ausbau und Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung,
- Service für Familien durch Vernetzung der Beratungsangebote zur Unterstützung bei familiären Verpflichtungen,
- Integration der Familienförderung in das Hochschulmanagementsystem.

Diese Ziele werden nach Angaben der Hochschule hochschulweit und auf Fakultätsebene unter anderem durch folgende Einrichtungen und Maßnahmen unterstützt:

- Betreuungsmöglichkeit für Kinder an der Kindertagesstätte „CampusNest“ in Nähe der Hochschule,
- Information und Unterstützung schwangerer und stillender Studentinnen durch den Familienservice der Hochschule,
- Befreiung von Prüfungen, Veranstaltungen mit Anwesenheitspflicht, Exkursionen sowie Labor- und Praktikumstätigkeiten während der gesetzlichen Mutterschutzfristen,
- obligatorische Verlängerung der Abgabefristen für Abschlussarbeiten um die Zeit des Mutterschutzes,
- Vorhalten von Ruheräumen mit Stilmöglichkeit.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über die im Sachstand beschriebenen Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Diese Konzepte werden auf Ebene der Fakultät umgesetzt, wozu sich die Ebene der Studiengänge anschließt. Einzelne Kurse adressieren das Thema Geschlechtergerechtigkeit explizit, dies ist positiv hervorzuheben. Damit die Thematik auch auf der jeweiligen Studiengangsebene präsenter wird, sollte ein Austausch über Best Practice-Beispiele in den Studiengängen angesetzt werden. Speziell durch den interfakultativen Masterstudiengang sind hier unterschiedliche Erfahrungen und Methoden im Einsatz, aus denen wichtige Impulse zur Thematisierung von Geschlechtergerechtigkeit abgeleitet und systematisiert werden können.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- In den Studiengängen sollte ein Austausch über Best Practice-Beispiele zu Maßnahmen im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit angesetzt werden.

III. Begutachtungsverfahren

III.1 Allgemeine Hinweise

Im Verfahrensverlauf hat die Hochschule folgende Aspekte geändert und entsprechende Unterlagen nachgereicht. Diese wurden bei der Erstellung des Gutachtens berücksichtigt:

- Das Modulhandbuch für den Studiengang „Sustainable Industrial Business and Operations“ wurde korrigiert, sodass die CP pro SWS einheitlich berechnet sind. Außerdem sind nun alle möglichen Prüfungsformen pro Modul in den Modulbeschreibungen aufgeführt.
- In den Studien- und Prüfungsordnungen beider Studiengänge soll zukünftig eine Regelung zur Verteilung der Prüfungsformen je Semester verankert sein. Die entsprechenden Entwürfe der Studien- und Prüfungsordnungen wurden vorgelegt. Außerdem wurden die Regelungen in die Modulhandbücher der Studiengänge eingefügt.

Zudem hat sich die Hochschule im Laufe des Verfahrens dazu entschieden, den Studiengang „Nachhaltigkeit und Transformation“ ausschließlich als Vollzeitstudiengang ohne die Möglichkeit einer dualen Variante anzubieten.

III.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Musterrechtsverordnung (MRVO)

Bayerische Studienakkreditierungsverordnung vom 13.04.2018

III.3 Gutachtergruppe

Hochschullehrerinnen / Hochschullehrer

- **Prof. Dr.-Ing. Niklas Hartmann**, Hochschule Offenburg, Professor für Energiesysteme und Energiewirtschaft
- **Prof. Dr. Isabell Lenz**, Technische Hochschule Mittelhessen Gießen, Fachbereich Wirtschaft
- **Prof. Dr. Karl Albert Strecker**, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach, Fakultät Wirtschaft

Vertreterin der Berufspraxis

- **Fiona Walman**, Senior Beraterin sustainable AG, München

Studierender

- **Markus Balser**, Hochschule Pforzheim

IV. Datenblatt

IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

Entfällt wegen Konzeptakkreditierung

IV.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	27.02.2024
Eingang der Selbstdokumentation:	11.06.2024
Zeitpunkt der Begehung:	19./20.12.2024
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fachbereichsleitung, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde berücksichtigt:	Seminarräume, Labore (Standort Landshut), Präsentation über Standort Dingolfing